Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

48 (26.2.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 48. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Montag den 26. Februar** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 20. Februar d. J. wurde Stationsverwalter Karl Bassinger in Oberlauchringen nach Königsbach versetzt.

B.N. Karlsruhe, 24. Febr. [Badischer Landtag. 37. Sitzung der Zweiten Kammer.] Präsident Gönner eröffnet um ¾10 Uhr die Sitzung. Am Ministertisch: Regierungskommissäre. Es folgt die Beeidigung des wiedergewählten Abg. Lauck. Abg. Pflüger berichtet über die Bitte der Gemeinden Brombach und Hauingen wegen Anhaltens sämmtlicher Personenzüge an der Haltestelle Brombach. Der Antrag der Kommission geht auf empfehlende Ueberweisung in dem Sinne, eine Kursstation in Brombach zu errichten, wenn auf der Strecke Basel-Schopfheim ein zweites Geleis gelegt werde, vorerst aber zu versuchen, zwei weitere Personenzüge halten zu lassen. Dem Antrag wird nach Befürwortung durch Abg. Hagist zugestimmt. Abg. Schmid berichtet über die Bitte einer Anzahl Einwohner der Gemeinde Daxlanden um Errichtung einer festen Brücke über den Karlsruher Rheinkanal. Die jetzt von dem Orte abgeschnittene Fläche umfasse 288 bad. Morgen, dieselbe bestehe ausschließlich aus Almendäckern und Wiesland. Eine Umgehung des Kanals würde eine große Zeitversäumniß zur Folge haben. Beschwerdeschriften hatten keinen Erfolg, da die Gutachtenkommission die Erstellung einer Fähre für genügend gehalten hatte. Die Kommission vertritt die Meinung, daß, sofern sich zwischen den beiden bei der Sache interessirten Gemeinden eine Einigung nicht sollte erzielen lassen, es nicht Sache der Landstände sei, gegenüber den streitenden Interessenten Stellung zu nehmen. Es erscheine dies um so weniger angezeigt, als die Regierung die erforderliche Conzession zum Hafenbau in einer für sie selbst unwiderruflichen Weise und unter einseitig nicht abänderbaren Bedingungen ertheilt habe. Es müsse den Petenten also anheim gegeben werden, mit Karlsruhe die wünschenswerthe Einigung herbeizuführen, oder, wenn dies nicht gelingen sollte, den bürgerlichen Rechtsweg zu betreten. Der Kommissionsantrag geht deshalb auf Uebergang zur Tagesordnung. Abg. Geck glaubt, daß man bei dieser Gelegenheit die Frage, ob die Zukunft Karlsruhes auf dem Wasser liege, außer Betracht lassen könne. Er ergreife das Wort nur, um dem Vorwurf zu begegnen, daß Karlsruhe einem Versprechen nicht nachgekommen sei. Wenn eine feste Brücke nicht erstellt werde, so seien die Daxlander ja selbst nicht einig gewesen, andererseits stütze sich die Haltung der Gemeinde Karlsruhe auf ein Gutachten. Die Daxlander wehren sich aber auch vergebens dagegen, mit der Zeit von Karlsruhe einbezogen zu werden, in ähnlicher Weise wie dies in Mannheim geschehe. Sei Daxlanden eingemeindet, dann würde die Brückenfrage bald erledigt sein. Er stehe jetzt deshalb auf dem Standpunkt des Kommissionsantrags. Abg. v. Stockhorner weist auf den erschwerten landwirthschaftlichen Betrieb hin und den dadurch entstehenden Schaden. Auch die Zeitversäumniß sei bei der Fähre eine große. Wenn die Anschauungen in Daxlanden verschiedene, so sei dies bei einem solchen Falle erklärlich. Es handle sich hier um ein Recht, über das die Kammer nicht zu entscheiden habe. Deshalb stimme er dem Kommissionsantrag bei, doch hoffe er, daß durch Vermittlung der Regierung eine Einigung noch erzielt werde. Abg. Schaier tritt diesen Ausführungen um so mehr bei, da die Erstellung einer Fähre ihm für den Augenblick das richtige sei. Abg. Schüler steht gleichfalls als Mitglied der Expropriationskommission in der Frage des Daxlander Geländes auf der Seite des Kommissionsantrags, doch seien die technischen Gutachten wohl nicht mit Unrecht dahin gegangen, eine Fähre für genügend zu halten. Dem Kommissionsantrag wird zugestimmt. Abg. Blümmel berichtet endlich über die Petition des Vereins reisender Schausteller und Handelsleute in Nürnberg, die Behandlung seiner Mitglieder auf der Karlsruher Messe betr. Dem Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung wird debattelos zugestimmt. Nächste Sitzung Donnerstag ½10 Uhr. Hagelversicherungsgesetzentwurf.

* Durlach, 26. Febr. [Arbeiterbeförderung.] Die Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen weist in einer im Anzeigetheil der heutigen Nummer enthaltenen Bekanntmachung darauf hin, daß Personenzug 905 Mühlacker-Pforzheim vom 1. März d. J. ab wieder in Enzberg und Eutingen anhält und deshalb vom gleichen Tag ab Zug 255 auch von diesen Stationen aus nicht mehr mit Arbeiterwochenkarten benutzt werden darf.

K. Durlach, 25. Febr. [Evangelischer Arbeiter- und Handwerkerverein.] Herr Waisenrath Enzmann erfreute uns an zwei Abenden mit einem recht hübschen Vortrag: „Meine Erlebnisse auf der Wanderschaft". Es war noch in den Zeiten des Zunftwesens (1858), als Herr Enzmann den Wanderstab ergriff, um in der Fremde als Geselle diejenige Weiterbildung sich anzueignen, welche für einen tüchtigen Meister unbedingt nothwendig ist. So führte uns der Vortragende im Geiste durch den Schwarzwald, die Schweiz, den Jura nach Savoyen, Lyon und verschiedenen andern französischen Plätzen. Recht anschaulich und oft mit humorvoller Würze schilderte er Leben und Treiben der Bewohner in Stadt und Land, ein Beweis, mit welch hellen Augen der damals noch junge Mann Alles beobachtete. Besonders ergötzlich waren die Schilderungen über das gesellschaftliche, über das Familien- und Vereinsleben unserer leichtlebigen westlichen Nachbarn. Ueberall fand er, der einer weitverzweigten französischen Verbindung als Mitglied beitrat, offene Thüren und offene Herzen, und wenn er ein deutsches Volkslied sang, namentlich: „Wohlauf noch getrunken", waren die feurigen Franzosen ganz rabiat ob dem: Juvivallera, juvivallera! Es wäre höchst interessant, wenn unsere alten Meister aus der Zeit der ehrwürdigen Zunft ihre Erlebnisse niederschreiben und veröffentlichen würden. Es steckt so hinter manch altem Handwerksmeister mit schwieliger Hand ein recht tüchtiger, anschaulicher Erzähler, und derartige Reiseerlebnisse und Schilderungen

---

Feuilleton. 48)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Wieder unterbrach Wolfseck sie mit einem höhnischen Lachen.

„Falsches Licht? — Gesellschaft?" wiederholte er mit unnachahmlichem Spott, „mache dich doch nicht lächerlich, beste Josephine! — Ich denke, zwischen dir und der sogenannten Gesellschaft erhebt sich eine hinreichende Kluft der Schande, die der Name deines ersten Mannes nicht auszufüllen vermag, da sie Udo v. Hallenberg heißt. — Nun willst du den holden Sprößling dieses edlen Räubers adoptiren —"

„Was weißt du davon?" rief die Gräfin erbleichend, „ich verstehe, mein Mißtrauen war also gerechtfertigt, du hast die Posttasche heimlich geöffnet, ebenso meine Briefe und zwar für deine eigennützigen Zwecke."

„Diesmal handle ich auch in deinem Interesse. werthe Gräfin!" versetzte der Bruder gleichmüthig, „es kann mir doch nicht egal sein, ob du wie eine Thörin oder als kluge, berechnende Wittwe des Grafen Rotenheim handelst. Wenn du für den Sohn eines Mannes den Namen erwirbst, dessen Träger dieser hinterrücks ermordet hat, dann werde ich als Zeuge der Blutthat nicht länger schweigen können."

„Du lügst," zischte ihn die Gräfin zornbebend an, „und würdest auch nicht so dumm sein, dir selber den Strick zu drehen. Wenn Graf Rotenheim wirklich durch Mörderhand gefallen wäre, würde ich eine solche That viel eher dir zutrauen als dem Andern —"

„Nun, er gewann dadurch, nicht ich," fiel Wolfseck, eine Cigarrentasche hervorziehend, kaltblütig ein, „ich wüßte nicht, weshalb ich dem reichen Schwager ein Haar hätte krümmen sollen. Du warst freilich keine liebenswürdige Schwester gegen mich," setzte er, sich rücksichtslos eine Cigarre anzündend, hinzu, „hintertriebst meine Bekanntschaft mit dem Grafen und speistest mich mit einer lächerlichen Summe ab. Bah, wäre es da nicht gescheidter von mir gewesen, mich dem Schwager vorzustellen und an seine Großmuth zu appelliren? Aber ich wollte dich nicht schädigen und dampfte zu den Yankee's zurück. Das ist nun mein Dank dafür."

„Was verlangst du an Reisegeld von mir?" fragte die Gräfin kurz.

„Ach so, ich soll zum dritten Male über den großen Bach? — Auf Nimmerwiederkehr, wie du vermuthlich hoffst?"

Sie neigte bejahend den Kopf.

„Stelle nur deinen Preis —"

„Hat Herr Udo dir noch so viel übrig gelassen?" fragte Wolfseck mit ätzendem Spott. „Nein, meine großmüthige Schwester," fuhr er, als sie schwieg, in demselben Tone fort, „so sehr will ich dich nicht schädigen, wie es Herr Udo gethan. Ich bleibe hier, um dich auf dem richtigen Wege zu erhalten und deines Sohnes, des jungen Erben, dessen Tod doch noch nicht konstatirt ist, Recht zu wahren. Du hast mich für einen Verwandten deines ersten Gemahls ausgegeben, bleiben wir dabei, es wird deinen Ruf nicht schädigen. Ich bin des Reisens satt und fühle mich in diesem Schlosse ganz heimisch und behaglich. Freue dich, daß ein Mann dir zur Seite steht, der dir rathen und helfen kann, und dem du deshalb getrost die Verwaltung deines Vermögens überlassen könntest."

„Lerne dich erst selber regieren und zügeln, ehe du eine solche Verantwortlichkeit beanspruchst, ich lege die Zügel, so lange ich lebe, nicht aus der Hand."

Wolfseck wirbelte einige Dampfringel in die Luft und blickte seine Schwester aufmerksam an.

„Der Erste ließ sie dir zu seinem Schaden, der Zweite entriß sie dir zu deinem eigenen und deines Sohnes Nachtheil," sagte er langsam, „du mußt Sporen und Peitsche fühlen, wie ich sehe. — Doch sage mir nur Eins aufrichtig und

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

„von einst" hätten für jung und alt unstreitig mehr Werth als die vielen Schund- und Schauerromane, die heute den Büchermarkt überschwemmen! Herrn Enzmann sei auch von dieser Stelle aus nochmals herzlich gedankt.

S. Durlach, 26. Febr. Seitens der südafrikanischen Turner ist durch den früheren Turnwart des Heidelberger Turnvereins in Transvaal Herrn Franz Werndle in Queenstown (östl. Capland) ein Aufruf an die deutschen Turner gerichtet worden, worin um Unterstützung zu Gunsten der verwundeten Buren aufgefordert wird. Infolgedessen beabsichtigt die hiesige Turngemeinde am Sonntag den 18. März, Nachmittags 4 Uhr, in der Festhalle turnerische Aufführungen mit Musik- und Gesangsvorträgen u. s. w. zu veranstalten. Wir wünschen schon jetzt dem Unternehmen den besten Erfolg. Das Nähere wird seiner Zeit bekannt gegeben werden.

* Mannheim, 25. Febr. In geheimer Sitzung des Bürgerausschusses wurde die Abtretung von 200 000 qm Gelände an Herrn Geh. Kommerzienrath Heinrich Lanz beschlossen. Derselbe wird das neu angekaufte Terrain zu industriellen Zwecken benutzen.

* Vom Bodensee, 24. Febr. Die Einrichtung und Inbetriebsetzung der meteorologischen Station auf dem Gipfel des höchsten Berges in Deutschland, der Zugspitze, findet diesen Sommer noch statt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 25. Febr. Der Kaiser ist gestern Abend wieder in Berlin eingetroffen. — Auch die Kaiserin ist gestern Abend wieder eingetroffen.

Berlin, 24. Febr. Für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Kruse fand heute Vormittag 10 Uhr im östlichen Vestibül des Reichstagsgebäudes eine Gedächtnißfeier statt. Der Raum war mit Blattpflanzen geschmückt und mit Kränzen der nationalliberalen Partei, der Conservativen, der Reichspartei, des Centrums, der Antisemiten, der freisinnigen Parteien und des Präsidenten. Zur Trauerfeier versammelte sich die Familie des Verstorbenen, das Präsidium und zahlreiche Mitglieder sämmtlicher Parteien des Reichstags. Vom Bundesrath erschienen Staatssekretär Nieberding und Präsident Schulz. Bassermann hielt eine kurze Gedenkrede, worin er den Verstorbenen als treuen Sohn seines Vaterlandes bezeichnete, der in seinem Beruf und als Abgeordneter kernigen und schlichten Wesens seine Pflichttreue bis zum letzten Athemzug bewährte. Der Reichstag bewahre ihm ein treues Andenken. Der Sarg wurde nach dem Lehrter Bahnhof überführt.

* Stuttgart, 25. Febr. Dem Polytechnikum wurden feierlich die Doktorrechte verliehen. Die Festrede hielt Professor Jossoy.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 25. Febr. Nach einer Protestversammlung gegen die neue Wahlordnung, welche heute Vormittag im Ronacher Saale abgehalten wurde, sammelten sich etwa 5000 der sozialdemokratischen Partei angehörende Personen in der Ringstraße an, wo sie unter Pfuirufen und Absingen von Arbeiter-Liedern auf- und abzogen. Die Wache trieb die Menge auseinander und verhinderte sie gegen den Franzensring vorzudringen. Nur eine kleine Gruppe gelangte zum Rathhaus, wo sie dann abermals Kundgebungen veranstaltete, aber auch hier wurden an den Kundgebungen betheiligte Personen schließlich von der Wache zerstreut. Im Ganzen wurden etwa 40 Personen verhaftet. Die meisten wurden jedoch alsbald wieder freigelassen.

Frankreich.

Paris, 24. Febr. Der Gesundheitszustand der Kaiserin Eugenie hat sich im Augenblick, wo sie sich anschickte, nach Cap St. Martin abzureisen, wieder verschlimmert; sie konnte indeß gestern wieder einige ihrer Vertrauten empfangen, und ihre Umgebung hofft, daß sie mit den ersten schönen Tagen nach dem Süden abreisen kann.

* Paris, 26. Febr. Bei dem Brande der Oel- und Spiritusfabrik in St. Ouen erfolgte, nachdem der Brand bereits gedämpft war, eine Explosion, wobei ca. 30 Personen verwundet wurden.

* Marseille, 25. Febr. Der Minister des Kaisers Menelik, Ilg, ist mit dem Postdampfer „Suadas" von Szibuti angekommen, nachdem ihm der Negus die Erlaubniß ertheilt hat, 1 Jahr in Europa zuzubringen. Ilg erklärte, daß er mit keiner amtlichen Mission betraut sei, doch beabsichtige er, dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Aeußern einen Besuch abzustatten. Menelik sei von den friedlichsten Absichten durchdrungen und wolle mit allen benachbarten Mächten in Frieden leben. Alle Zwischenfälle an den Grenzen von Tigra und dem Sudan seien geregelt oder auf dem Wege einer friedlichen Regelung. Er hoffe, daß diese ruhige Lage Menelik gestatten werde, die Pariser Weltausstellung zu besuchen.

Egypten.

* Kairo, 25. Febr. Reuter. Infolge der in Omdurman angestellten Untersuchung über die bei 2 sudanesischen Bataillonen vorgekommenen Fälle von Ungehorsam wurden 5 eingeborene egyptische Offiziere als Gefangene nach Kairo gebracht.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Berlin, 24. Febr. Verschiedene Blätter verzeichnen aus Privattelegrammen das Gerücht, es sei Cronje gelungen, sich durchzuschlagen.

* Paardeberg, 23. Febr. [Reuter.] Cronje's Lager ist hoffnungsloser denn je. Die englischen Geschütze beherrschen die vom Flusse aufsteigenden Anhöhen auf allen Seiten, zudem büßten die Buren durch einen Mittwoch Nacht vom Strojrshiner-Regiment ausgeführten Vorstoß oberhalb des Flußbettes, 200 Yards von ihrer gedeckten Stellung ein. Ueberläufer erzählen, das englische Feuer war sehr wirksam. Sie erklären, Cronje sei selbst gewillt, sich zu ergeben, werde aber von jungen Transvaalburen daran gehindert, Frauen und Kinder befinden sich bei der Streitmacht der Buren. Lord Roberts bot ihnen an, sie aus dem Bereiche der Gefahr hinauszulassen. Sowohl dieser Vorschlag wie auch das Anerbieten ärztlicher Hilfe wurden abgelehnt. Ein von den Engländern am 21. d. M. genommener Hügel, wobei 50 Gefangene gemacht wurden, ist von größter strategischer Bedeutung. Sein Besitz dürfte die Engländer in den Stand setzen, alle von Osten heranziehenden Burenverstärkungen zurückzuschlagen.

* London, 25. Febr. Reuters Bureau meldet: Eine Depesche Lord Roberts aus Paardeberg von gestern besagt, ein von Natal gekommenes Detachement der Buren griff gestern unsere Vorposten an. Die Buren verloren eine beträchtliche Anzahl an Todten und Verwundeten. Etwa 100 Buren wurden gefangen, darunter ein Kommandant und drei Feldcornets. Unsere Verluste betrugen 5 Todte und 29 Verwundete. Ein verwundeter Bur, der gestern in unser Hospital gebracht wurde, hatte Explosivkugeln bei sich, die an der Spitze vier Einschnitte hatten. Sechs Engländer wurden durch solche Kugeln verwundet. Lord Methuen berichtet, daß unsere Truppen am 22. d. M. Barklywest besetzten. Die Gegend im Westen der Eisenbahn von Kapstadt nach Kimberley nimmt allmählig das gewohnte Ansehen an.

* London, 26. Febr. Reuter meldet vom 22. aus Paardeberg: Heute wurde zerstreutes Feuer sowohl im Süden wie im Norden des Flusses unterhalten. Die Brigade des Generals Knox hält die Linie südlich vom Flusse, während General Smith im Norden das Lager der Buren angreift. Im Laufe des Tages griff General French mit Artillerie einen Hügel an, der von einer starken, durch Zuzug von Truppen aus Ladysmith verstärkten Abtheilung Cronje's gehalten wurde. Die Buren machten plötzlich einen Angriff auf General French, welcher dieselben mit Granaten zurückwarf. Eine große Anzahl entkam, viele wurden jedoch getödtet und 50 Gefangene gemacht. Das eroberte Kopje bildet eine vorzügliche Stellung. Im Laufe des Tages wurden während eines kurzen Waffenstillstandes verschiedene Besprechungen gepflogen. Cronje scheint gewillt zu sein, sich zu ergeben, aber die jungen Transvaalburen sind dagegen. Auch der andere Theil der Belagerten ist sehr für die Uebergabe. Nichtsdestweniger ist die Lage unverändert. Die Buren werfen starke Verschanzungen rings um das Lager auf. Jedermann bewundert den großen Muth des Feindes,

---

wahr: Würde es dich freuen, wenn dein leiblicher Sohn wiederkehrte?"

Er sah, wie sie bei dieser Frage erbleichte, und schüttelte erstaunt den Kopf. Selbst diesem herz- und pietätlosen Menschen, dem nichts heilig erschien, war eine solche Mutter unverständlich.

„Mein Sohn Egbert hing nur an seinem Vater," versetzte sie langsam wie unter einem inneren Zwange, „der seine ganze Kindesliebe mit sich in die Gruft hinabgenommen hat."

„Weil er bei der Mutter keine Erwiderung dafür gefunden," bemerkte Wolfseck nachdenklich, „nun kann ich mir, als der Stiefvater und dieser reizende Stiefbruder in Aussicht standen, die Flucht des armen Jungen hinlänglich erklären."

„Was soll das Alles!" fuhr die Gräfin auf. „Wer hat dich zum Richter über mich gesetzt? Du, der keine Ahnung von solchen Empfindungen jemals gehabt."

„Freilich, darin magst du Recht haben," erwiderte der Bruder, der nicht den Blick von ihr gewandt, „aber es hat auch keine Menschenseele jemals Anspruch darauf erhoben."

„Du vergissest unsere Mutter," warf sie höhnisch auf.

Er senkte den Blick, etwas wie Schmerz überflog das markirte Gesicht. Ihr Bild, das Andenken der Mutter mochte in ihm aufsteigen, sie hatte ihn über Alles geliebt, und er trug die Mitschuld an ihrem Tode. Es war ein unerträgliches Gefühl, das er abzuschütteln suchte.

„Ja," sprach er endlich, trotzig den Kopf erhebend, „sie hatte ein Anrecht darauf, aber wer trug die eigentliche Schuld? Das wilde Blut des Vaters, sein schlechtes Beispiel, das meine Kindheit schon verdarb. Auf ihn allein fällt auch ihr jäher Tod. Ein Engel aber an Unschuld bin ich gegen dir, Frau Schwester," setzte er dann, sich rasch erhebend und auf sie zutretend, heftig hinzu. „Du hast den Mann, der dich aus Armuth und Abhängigkeit zu einer hohen Stellung erhob, dir Alles gab, was das Leben an Glanz, Ehre und Reichthum zu bieten hat, wie einen Sklaven behandelt und ihm ein frühes Grab bereiten helfen. Du hast dein leibliches Kind, den Erben jenes Mannes, um sein Vermögen betrogen, indem du in leidenschaftlicher Verblendung einen Verschwender, Spieler und Mörder heiratheteſt, hörst du, den Mörder seines Vaters! Du jagtest den unglücklichen Jüngling, deinen leiblichen Sohn, durch deine Herzlosigkeit mittel- und freundlos in die Welt hinaus, und wenn er draußen verdorben und gestorben ist, dann bist du allein seine Verderberin, seine Mörderin! Und nun, um dein mütterliches Werk zu krönen, willst du den stolzen Namen deines Sohnes, den du zu tragen verwirkt hast, dem jungen Raubvogel geben, um ihm den Rest des Rotenheim'schen Vermögens und eine hervorragende Laufbahn zu sichern. Aber ich schwöre es dir, daß ich das nicht dulden werde, und nichts mehr wünsche, als den rechtmäßigen Sohn hier auf seinem Erbe, als Schloßherrn von Rotenheim zu sehen."

„Bist du nun zu Ende?" fragte sie, als er schwieg.

„Die Hauptsache habe ich gesagt und dir, wie ich hoffe, deutlich genug gezeigt, wer von uns Beiden die größte Sündenschuld trägt."

„Sehr verbunden, mein edler Bruder!" rief sie mit unterdrückter Wuth, „ich glaube aber doch, daß du bei alledem den Kürzeren ziehen wirst. Durch allerhöchste Huld und Gnade ist mir gestattet worden, den Namen einer Gräfin Rotenheim wieder zu führen, und wenn es mir auf demselben Wege gelingen sollte, die Adoption meines hochbegabten Stiefsohnes, der die Sünden seines Vaters nicht büßen soll, zu erlangen, dann wirst du mich nicht daran hindern können."

„Das werden wir abwarten, wenn es wirklich gestattet wird. Ausgeführt soll dieser saubere Plan nicht werden, darauf kannst du dich verlassen."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

jedoch wird weiterer Widerstand als hoffnungslos angesehen, der nur unnöthige Opfer an Menschenleben mit sich bringen wird.

* London, 26. Febr. Reutermeldung aus Paardeberg vom 22.: Das Gelände rings um die Stellung Cronje's ist abschüssig nach dem Flusse zu. Das höher gelegene Gelände wird von unserer Artillerie bestrichen. Cronje steht auf beiden Seiten des Flusses dem Feinde gegenüber, während French's Kavallerie weit hinaus auf beiden Flügeln jeden plötzlichen Ausfall der Buren verhindert. General French machte 460 Gefangene und nahm außerdem noch eine Menge Vieh. Der deutschen Ambulanz wurde erlaubt, unsere Linien auf dem Marsche nach Jakobsdal zu passiren. In der Nacht vom 22. zum 23. feuerte die englische Artillerie mehrere Salven in Cronje's Stellung. Die Engländer schließen denselben auf allen Seiten ein.

* Paardeberg, 26. Febr. Reutermeldung vom 24.: Vom Ballon aus wurden verschiedene neue Verschanzungen des Feindes entdeckt, welche heute mit Granaten beschossen wurden.

* London, 26. Febr. Reutermeldung vom 25. aus Colenso: Gestern und heute sind die britischen Truppen in heißem Gefecht mit dem Feinde, welcher eine starke Stellung auf Groblerskloof und den anstoßenden Bergrücken inne hat. Ein heftiges Artilleriefeuer während des gestrigen Tages, welches unsere Infanterie beim langsamen Vorrücken deckte, konnte die Buren nicht zum Wanken bringen, die bei Anbruch der Nacht noch in ihren Verschanzungen waren. Die harte Schlacht wurde wieder aufgenommen. Nach vorausgegangenem Artilleriekampfe begannen die Engländer gegen die Höhen vorzugehen.

Durban, 24. Febr. Nach dem Reuter'schen Bureau schenkt man hier mehr und mehr dem Gerücht Glauben, daß Ladysmith entsetzt worden sei. Auch geht das Gerücht, daß Cronje mit 8000 Mann sich nach heftigem Kampfe ergeben habe. Auf Seiten der Buren seien etwa 1700 Mann teils getödtet, teils verwundet, unter den Verwundeten soll sich auch Cronje befinden. Auch der englische Generalstabschef Lord Kitchener soll stark am Arm verwundet worden sein. Dem Reuter'schen Bureau liegt keinerlei Bestätigung dieser Nachrichten vor.

Pretoria, 24. Febr. Der Text des Kriegsbulletins von gestern Abend lautet: Der Kommandant der Verbündeten in Colesberg meldet, daß er gestern Abend von einer starken Cavalleriemacht angegriffen wurde. Es folgte ein heftiger Kampf. Die Engländer versuchten die Stellung der Buren mit Sturm zu nehmen und kamen bis 400 Yards an die Kanonen der Verbündeten heran, mußten sich aber mit schweren Verlusten zurückziehen. Auf Seite der Verbündeten wurde ein Mann verwundet. General Grobler, der mit in den Kampf verwickelt war, hatte keine Verluste. Ueber den Kampf bei Koodoesrand ist noch keine Nachricht eingegangen. Doch gehen Gerüchte über einen heftigen Kampf im Osten von Cronjes Lager. Die Verbindung mit Cronjes Lager ist noch offen.

* Kimberley, 26 Febr. [Reuter.] Ein hier eingetroffener Eingeborener meldet: Die Buren bezogen in beträchtlicher Stärke bei Fourteen-Streams ein Lager. Sie führen 2 Geschütze, eines von schwerem Kaliber, mit sich und eine Anzahl Wagen. Der Feind zerstörte auch die Brücke.

Eingesandt.

k. Durlach, 26. Febr. In der letzten Bürgerausschußsitzung wurden die Mittel zur Erbauung eines Gewerbeschulgebäudes bewilligt. Nun soll dieses Gebäude auf Stelle zu stehen kommen, wo das frühere Griesbach'sche Tabakmagazin sich befindet. Von letzterem Gebäude soll nur ein Theil, soweit dies zu besagtem Neubau erforderlich ist, abgebrochen werden. Der Einsender hält nun solches aus verschiedenen Gründen nicht räthlich. Ich bin vielmehr der unmaßgeblichen Ansicht, daß im vorliegenden Falle mit dem alten Gebäude vollständig aufgeräumt werde, und bitte den verehrlichen Gemeinderath, den Abbruch des Magazins vollständig vornehmen zu lassen. Diese Ansicht wurde mir schon von mehreren Seiten mitgetheilt und ich gebeten, solche in diesem Blatte zum Ausdruck zu bringen.

Linde's Essenz wird in Tassen, Gläsern und anderen Gefässen verkauft, die in jedem Haushalt praktische Verwendung finden können.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Badische Staatseisenbahnen.

Fahrplan.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Personenzug 905 Mühlacker-Pforzheim vom 1. März d. Js. ab wieder in Enzberg (ab 7^{15}) und Eutingen (ab 7^{32}) anhält. Vom gleichen Tag ab darf daher Zug 255 auch von diesen Stationen aus nicht mit Arbeiterwochenkarten benutzt werden.

Großh. Generaldirektion.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 5962. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß nach Mittheilung Gr. Bezirksamts Karlsruhe in der Gemeinde Knielingen die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen ist. Die bezüglich dieser Gemeinde gemäß §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 angeordneten Beschränkungen des Viehverkehrs sind aufgehoben und die Abhaltung der Schweinemärkte ist wieder gestattet.

Durlach den 21. Februar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 6052/3. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die Maul- und Klauenseuche in Ettlingen ausgebrochen und in den Gemeinden Oberweier, Neuburgweier, Forchheim, Burbach und Ettlingenweier erloschen ist.

Durlach den 22. Februar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Ausschreiben.

Von einem Kunstfreunde ist zur Hebung der Freskomalerei eine Stiftung gemacht worden, deren jährliche Zinsen Mk. 3000.— betragen. Davon sollen in jedem Jahre ein oder mehrere Bilder in Freskomalerei ausgeführt werden. Der leitende Gedanke ist der, daß Privatleute in ihren Wohnräumen Bilder gemalt erhalten, zu welchen sie selbst den Gegenstand bestimmt haben. Es haben die fünf Akademien zu München, Berlin, Düsseldorf, Karlsruhe, Dresden ihre Zustimmung zugesagt, und wird abwechselnd in jedem Jahre eine derselben die Ausführung durch einen hervorragenden Schüler oder jungen Künstler leiten.

In diesem Jahre trifft es die Akademie zu Karlsruhe, und werden Kunstfreunde, welche in Württemberg, Baden, Hessen, Hohenzollern, Elsaß-Lothringen wohnen und dort ein Haus besitzen, in welchem sie einen Raum durch Freskomalerei geschmückt haben möchten, aufgefordert, sich bis zum **ersten Mai** bei der unterzeichneten Behörde schriftlich zu melden, und derselben Mittheilung zu machen über

1. den darzustellenden Gegenstand und die gewünschte Art der Darstellung (Figurenbild, Landschaft, Dekoration);
2. Größe, Gestalt, Lage des Raumes bezw. der Wandfläche, durch Einsendung eines Grund- und Aufrisses;
3. die Höhe der Summe, welche sie etwa bei größerer Ausdehnung der Arbeit beizusteuern gewillt sind.

Die Kosten für Vorbereitung der Wandfläche, Herstellung der Gerüste und der nöthigen Requisiten hat der Besteller zu tragen.

Aus diesen Meldungen wählt die Akademie die am passendsten scheinende aus und beauftragt einen ihrer Schüler mit deren Ausführung.

Die geehrten Vorstände der Stadt- und Landgemeinden, sowie die Herren Künstler und Kunstfreunde werden ergebenst gebeten, in ihren Kreisen dieser Aufforderung möglichst weite Verbreitung zu verschaffen.

Karlsruhe im Februar 1900.

Großh. Akademie der bildenden Künste.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß alle groben Ausschreitungen an Fastnacht, wie insbesondere die Belästigung des Publikums durch Zudringlichkeiten, das Einsteigen in Fenster, das Betteln u. s. w., strengstens bestraft werden.

Durlach den 26. Februar 1900.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. Reichardt.

Bekanntmachung.

Die Theilnehmer an der Stadt-Fernsprecheinrichtung in Durlach, welche auch nach dem 1. April die bisherige Bauschgebühr von 200 Mk. weiter entrichten, dürfen die an die Vermittelungsanstalten in Karlsruhe (Baden) und Ettlingen angeschlossenen Theilnehmer ohne Zuschlag anrufen, gleichviel welche Art von Gebühren die angerufenen Theilnehmer zahlen. Die übrigen Theilnehmer, d. h. diejenigen, welche die Orts-Bauschgebühr (80 Mk.) entrichten, haben für Gespräche mit den Fernsprechtheilnehmern in Ettlingen und Karlsruhe (Baden) Einzelgebühren nach den Vorschriften für den Fernverkehr (bis zu 3 Minuten 20 Pf.) zu zahlen, auch wenn sie einen Fernsprechtheilnehmer in Ettlingen anrufen, welcher seinerseits die erhöhte Bauschgebühr von 200 Mk. entrichtet.

Karlsruhe, 24. Febr. 1900.

Kaiserliche Ober-Postdirektion:
Heß.

Durlach.

Genossenschafts-Register.

Eingetragene Genossenschaft zur Fabrikation landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe in Durlach. Am 24. Februar 1900 eingetragen: Liquidation beendigt; Firma erloschen.

Großh. Amtsgericht.

Untermutschelbach.

Stammholz-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde versteigert am

Mittwoch den 28. Februar,

Vormittags 9 Uhr beginnend, im Gemeindewald mit Borgfrist bis 1. September 1900:

52 Stück Eichen, darunter 14 Stück von 1 Festmeter bis 2,26 Festmeter, 38 Stück unter 1 Festmeter, 8 Stück Forlen-Klötze, 2 Abschnitte von 0,40 bis 1,36 Festmeter.

Das Eichenholz ist meist zu Sägwaare geeignet.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr vor dem Rathhaus.

Untermutschelbach, 23. Febr. 1900.

Der Gemeinderath:
Balzer.
Braun.

Ein schwarzer Spitzerhund ist zugelaufen. Abzuholen bei **Xaver Kist** in Stupferich.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Mann, Schwiegersohn, Neffen und Schwager

Karl Philipp,

Bankbeamter,

im Alter von 33 Jahren nach langem schweren Leiden heute früh ¼4 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet am 28. Februar, Vormittags 10 Uhr, von der Straßenbahnstation in Durlach aus statt.

Karlsruhe den 26. Februar 1900.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Philipp, geb. Jung.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Bruder, Sohn, Schwager und Onkel

Karl Friedrich Lutz,

Tapezier,

nach langem schweren Leiden im Alter von 56 Jahren sanft entschlafen ist.

Durlach den 26. Februar 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause, Zehntstraße 2, aus statt.

Festhalle Durlach.

Fastnacht-Dienstag:

Grosses Maskenfest.

Tanzmusik Artillerie Nr. 14.

NB. Beim Eintritt werden Karten à 25 ₰ abgegeben, die sofort wieder an Zahlung genommen werden.

Restauration Schlössle.

Fastnacht-Dienstag:

Großes Tanzvergnügen,

wozu höflichst einladet

Jakob Lösslin.

Gasthaus zur Krone.

Fastnacht-Dienstag:

Großes närrisches Tanzvergnügen,

wozu ergebenst einladet

Fritz Steinbrunn.

Grüner Hof.

Fastnacht-Dienstag:

Großes

Tanzvergnügen,

wozu höflichst einladet

Heinrich Erles.

Grötzingen. — Gasthaus z. Schwane.

Fastnacht-Dienstag:

Großes Tanzvergnügen

bei gutbesetztem Orchester,

wozu höflichst einladet

G. Denzler.

Junge

Hahnen, Poularden, Capaunen, Enten, Französischen Kopfsalat, sämmtliche Marmeladen und Compots

empfiehlt

Fried. Barié jr.

Wohnungen zu vermiethen

an ruhige Leute per sofort oder per 1. April eine schöne Wohnung mit 5 Zimmern im 2. Stock mit zwei Balkons, ferner eine Wohnung per 1. April im 1. Stock mit 5 Zimmern, sowie je eine Wohnung im 3. und 4. Stock mit 2 Zimmern. Zu erfragen

Gröhingerstraße 2 b, 2. St.

Wohnung zu vermiethen.

Wegzugshalber ist auf 1. April eine freundliche Wohnung von drei Zimmern, Küche und sonstiger Zubehör zu vermiethen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Ein an der Hauptstraße gelegener

Laden mit Wohnung

ist wegen Wegzugs des Miethers sofort oder auf 1. April zu vermiethen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Wohnung zu vermiethen.

In der neu erbauten Villa an der Hohenwettersbacher Straße ist die Parterrewohnung mit 3 Zimmern und Zubehör auf 1. April oder später an einzelne Person oder kleine Familie zu vermiethen. Näheres bei Herrn Kaufmann **Louis Luger** am Marktplatz.

Eine Wohnung im 3. Stock mit 4 schönen Zimmern, Küche, Keller, Wasserleitung und sonstigem Zugehör ist auf sofort oder 1. April billig zu vermiethen. Zu erfragen im untern Stock **Gröhinger Straße 1 b.**

Schöne Wohnung,

5—6 Zimmer, innerhalb der Stadt, per 1. Juli gesucht. Offerten unter W. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein kleiner Acker

in der Nähe der Stadt wird sogleich zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten an die Expedition d. Bl.

Abbruch.

Von **Montag, 26. d. M.** an sind in **Karlsruhe, Waldhornstr. 23** zu haben: **Ziegel, Fenster m. Gewende, Dielen, Thüren, Platten, Staffeltritte, Pflasterstein, Wickellehm, trockener Sand, Mauer- u. Backsteine, Lamperien** und noch Verschiedenes, Alles gut erhalten. Näheres auf der Baustelle.

Johannisbeerstöcke

mit Wurzeln, mehrere Hundert frühe und späte, hat abzugeben

Karl Müller,

Gärtnerei und Samenhandlung in Aue.

Reines Schweinefett

auf Fastnacht empfiehlt

Christian Krieg,

Metzger und Wurstler.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein anständiges Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, kann auf 1. März eintreten. Näheres **Hauptstraße 53.**

Militär- Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß der Mitbegründer unseres Vereins, Kamerad

Friedrich Lutz, Tapezier,

Kriegstheilnehmer,

seinen Leiden erlegen ist. Die Beerdigung, wozu die Kameraden hiermit eingeladen werden, findet Dienstag, 27. Februar, Abends 5 Uhr, statt.

Antreten hierzu ½5 Uhr im **Kranz** bei Kamerad **Bauer.**

Fahnenzug: 5. Zug.

Der Vorstand.

Turngemeinde Durlach.

Heute (Montag) 9 Uhr im Lokal:

Große Narrensitzung.

Vollzähliges Erscheinen der Narren erwünscht.

Der Narrenwart.

Gesellschaft W. Harmlos.

Heute Abend präzis 7,91 Minuten:

Zusammenkunft

im „blauen Affen".

Der Gesammtvorstand.

Fußballklub Phönix Durlach.

Heute Abend, 26. Februar, Punkt 7,59 Uhr, findet unsere

Narrensitzung

statt. Vollzähliges Erscheinen wünscht

Der Kaptän.

Samen! Samen!

Auf bevorstehendes Frühjahr empfehle ich mein Lager in den besten **Garten- und landwirthschaftlichen Sämereien** in echten, zuverlässigen keimfähigen Sorten zu äußerst billigen Preisen.

Karl Müller,

Gärtnerei und Samenhandlung in **Aue.**

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten **Lammstraße 20 a.**

Bäume,

Hochstämme, eine frische Sendung, als: **Apfel, Birnen, Bühler Frühzwetschgen, Pfirsiche,** sind eingetroffen bei

Karl Müller,

Gärtnerei und Samenhandlung in **Aue.**

Dung, ca. 400 Zentner, sofort billig zu haben bei

Ferd. Fröhlich, Grötzingen.

Eine kleine Familie sucht ein

Laufmädchen

zum sofortigen Eintritt. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Tups, Durlach